

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

2. Der Hagelschaden in Baden im Jahr 1910

[urn:nbn:de:bsz:31-220996](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220996)

2. Der Hagelschaden in Baden im Jahr 1910.

Nach den Ergebnissen der Hagelstatistik beträgt der Hagelschaden im Jahr 1910 insgesamt 5 451 302 *M*; er ist sonach mehr als dreimal so hoch wie im Jahre 1909 (1 752 488 *M*) und um 63 % höher als der Durchschnitt des letzten Jahrzehnts (1901/1910). Das Jahr 1910 muß deshalb als ein sehr schweres Hageljahr auch für Baden angesprochen werden, obgleich glücklicherweise die Verlustziffer des Jahres 1905 (8 748 197 *M*) noch lange nicht erreicht ist.

Der Höhe der Schadenssumme nach ist am schwersten der Kreis Konstanz mit 1 303 653 *M* betroffen worden; es folgen die Kreise Karlsruhe mit 900 948 *M*, Freiburg mit 756 794 *M*, Lörrach mit 719 386 *M* und Heidelberg mit 612 277 *M*. Auf den Kreis Waldshut entfallen 401 485 *M*, auf den Kreis Billingen 361 682 *M*, auf den Kreis Mosbach 172 486 *M* und auf den Kreis Offenburg 113 771 *M*. Niedriger als 100 000 *M* ist der Hagelschaden nur mit 58 580 *M* im Kreis Mannheim und mit 50 240 *M* im Kreis Baden.

Von den einzelnen Gewächsorten entfällt, dem Umfange des Anbaues entsprechend, auf Getreide und Hülsenfrüchte die höchste Schadenssumme, nämlich 2 589 126 *M* (d. i. 47,5 % des Gesamtschadens); es folgen Reben mit 1 129 343 *M*, Futterpflanzen zuzüglich Wiesen mit 553 244 *M*, Obst und Obstbäume mit 436 163 *M*, Handelsgewächse mit 413 396 *M*, Kartoffeln mit 256 933 *M* und Gartengewächse mit 73 102 *M*.

3. Die Weinmosternte im Jahr 1910.

Gleichwie in den übrigen weinbautreibenden Gegenden Deutschlands bedeutet auch für die Mehrzahl der badischen Winzer das Jahr 1910 ein Fehljahr. Von den 373 Rebgemeinden des Landes, in denen die Rebaubafläche 3 ha und mehr beträgt, haben 125 das Fehlen jeden Ertrags gemeldet; in 248 Gemeinden sind, wenn auch geringe, Erträge erzielt und von 147 sind Preisangaben gemacht worden. Für das Land im ganzen kann der Ertrag der Weinmosternte, der im Vorjahr rund 439 000 hl, im Jahr 1908 sogar 446 000 hl betragen hatte, auf 44 125 hl, also etwa auf ein Zehntel des in den früheren Jahren erzielten Ertrags, geschätzt werden. Vom Hektar Rebland wurden im Vorjahr 26,3, im Jahr 1908: 26, dagegen im laufenden Jahr nur 2,73 hl geerntet. Allerdings stieg der Preis für ein Hektoliter im Durchschnitt des Großherzogtums von 34,8 auf 57,9 *M*, erreichte also eine seit langer Zeit nicht mehr vorgekommene Höhe; dadurch ist es zu erklären, daß der Ausfall der Weinmosternte nicht ganz so ungünstig gewesen ist, als nach den Berichten im Laufe des Sommers und des Herbstes angenommen werden mußte. Nach den Mitteilungen der Vertrauensmänner beträgt der Geldwert der diesjährigen Weinmosternte rund 2 1/2 Mill. Mark; er bleibt damit immer noch recht erheblich hinter den Erträgen der Vorjahre (15,3 Mill. im Jahr 1909, 19 Mill. im Jahr 1908) zurück. Für einzelne Bezirke unseres Landes, in denen der Ausfall der Weinmosternte für den kleinen und mittleren Landwirt von ausschlaggebender Bedeutung ist, war das Fehlschlagen der diesjährigen Ernte besonders empfindlich. So wurden beispielsweise im letzten Jahre in der Markgräfler Gegend im ganzen 97 932, in den Gemeinden des Kaiserstuhls 97 832 hl geerntet, in diesem Jahr dagegen nur 1687 bzw. 4553 hl. Der Geldwert der Ernte betrug im Vorjahr in jedem der genannten Gebiete rund 3,4 Mill. Mark, in diesem Jahr kann die Ernte am Kaiserstuhl auf 276 230, in der Markgräfler Gegend auf 95 960 *M* geschätzt werden. In der Breisgaugegend wurden im Jahr 1909: 79 301, in diesem Jahr nur 9 982 hl geerntet; der Geldwert belief sich im Vorjahr auf 2,4 Mill. Mark, in diesem Jahr beträgt er etwas mehr als eine halbe Mill. Mark. Einen ähnlichen Rückschlag weist auch die Weinmosternte in der Ortenau und Bühler Gegend auf; im Vorjahr wurden hier noch 85 861 hl mit einem Geldwert von 3,2 Mill. Mark geerntet, in diesem Jahr nur 13 877 hl mit einem Geldwert von 850 250 *M*. Das Herbstsertragnis an der Bergstraße wird auf 30 265 *M*, in der Main- und Taubergegend auf 12 316 *M* geschätzt. Am besten ist in diesem Jahre die Seegegend weggekommen, wo vom Hektar Rebland durchschnittlich 8,4 hl geerntet worden sind (im Durchschnitt des Landes 2,7 hl, in der Main- und Taubergegend gar nur 0,24 hl); der durchschnittliche Preis für den Hektoliter Most ist in der Seegegend von 29,6 *M* auf 54,4 *M* gestiegen; der Geldwert der Gesamternte in dieser Weingegegend bleibt nur um rund 186 000 *M* hinter dem des Vorjahres zurück.

Im Land im ganzen wurden im Jahr 1910 an Weißwein 36 486, an gemischtem Wein 4 011, an Rotwein 3 628 hl geerntet; der Geldwert des Rotweins wird auf rund 250 000 *M* (im Vorjahr 1,5 Mill. Mark) geschätzt.

Gegenüber dem Vorjahr hat die im Ertrag stehende Rebfläche im ganzen um 588 ha abgenommen; sie beträgt zurzeit 16 173 ha.